



An den Grossen Rat

22.5027.02

BVD/P225027

Basel, 13. April 2022

Regierungsratsbeschluss vom 12. April 2022

## Schriftliche Anfrage Salome Bessenich betreffend «Nutzung bestehender Infrastruktur zur Verbesserung der Veloparkier-Situation in der Innenstadt»

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Salome Bessenich dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

«Bei der Beantwortung der Schriftlichen Anfrage Tim Cuénod betreffend «Veloparkier-Situation in der Innenstadt und v.a. an Barfi und Marktplatz» (<https://www.grosserrat.bs.ch/dokumente/100395/000000395198.pdf>) teilt der Regierungsrat mit, dass das Bau- und Verkehrsdepartement (BVD) momentan ein Veloabstellplatz-Konzept für die Innenstadt erarbeitet. Es wird ebenfalls angegeben, dass im Bereich des Barfüsserplatzes eine Velostation evaluiert werden wird. Weiter wird ausgeführt, dass der Bau dieser Velostationen jeweils an grössere Vorhaben wie eine Platzumgestaltung oder die Realisierung der Haltestelle Mitte der S-Bahn Basel (Herzstück) gebunden sei und deshalb erst mittel- bis langfristig den öffentlichen Stadtraum von der Veloparkierung entlasten könne. Deshalb würden auch Flächen ausserhalb des öffentlichen Raums für kurzfristig realisierbare Abstellplätze gesucht.

In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen:

1. Sieht es der Regierungsrat ebenfalls als zielführend sowie ökonomisch und ökologisch sinnvoll an, primär die Nutzung bestehender Infrastrukturen anzupassen und zu optimieren, bevor neue geschaffen werden?
2. Ist es möglich, bestehende Parking-Infrastruktur in der Innenstadt (vor allem Parking Theater und Parking Storchen) teilweise auch für Velos und weitere Zweiräder (E-Bikes, Cargovelos, Mofas, Motorräder, etc.) nutzbar zu machen, resp. gut zugängliche Flächen in den Parkhäusern zur Verfügung zu stellen?
3. Welche Massnahmen müssten dafür ergriffen werden und wie schnell wäre dies umsetzbar?
4. Käme dafür eine (Teil-)Finanzierung mit Geldern aus dem Pendlerfonds in Frage?
5. Könnte eine Zurverfügungstellung von gut erreichbaren Velo-/Zweirad-Parkplätzen in den bestehenden zentralen Parkhäusern als Pilotprojekt und gleichzeitige Bedarfsanalyse für Velostationen in der Innenstadt dienen?
6. Wäre ein ähnliches Angebot auch bei anderen Parkings denkbar (z. B. City, Steinen, Elisabethen, St. Jakob, Kunstmuseum)?

Salome Bessenich»

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

## 1. Veloparkierung in der Innenstadt

Aufgrund des zweiten Monitoring- und Controllingberichts Innenstadt – Qualität im Zentrum (QuiZ) hat das Bau- und Verkehrsdepartement (BVD) im Auftrag des Regierungsrats ein Konzept für Veloabstellplätze in der Innenstadt erstellt – auch unter Berücksichtigung von Flächen ausserhalb der Allmend. Der Synthesebericht zum Konzept beschreibt Ausgangslage, Ziele und Rahmenbedingungen und skizziert Lösungsansätze, Massnahmen und Vorgehen für die Schaffung von Veloabstellplätzen in der Innenstadt.

Untersucht wurde auch, ob Flächen ausserhalb der Allmend für öffentlich zugängliche Abstellplätze genutzt werden könnten. Es zeigte sich aber, dass das Potenzial von Abstellflächen in privaten Liegenschaften gering ist: Nur wenige eignen sich hierfür und die Umnutzung zugunsten von Veloabstellplätzen wäre erst noch mit unverhältnismässig hohen Kosten verbunden. Mittel- bis langfristig entlasten Velostationen den öffentlichen Raum vom Veloparkdruck und schaffen so Platz für anderes. Diese Anlagen stehen in Abhängigkeit von Grossvorhaben, wie dies der aktuell in Erarbeitung befindliche Ausgabenbericht zum Barfüsserplatz aufzeigt.

Der Regierungsrat findet die Idee von Velostationen in bestehenden Parkings, ob privaten oder staatlichen, gut und lässt sie prüfen (s.u.). Er könnte sich auch vorstellen, dass eine Umsetzung mit einem Beitrag aus dem Pendlerfonds/Mobilitätsfonds unterstützt würde.

## 2. Zu den einzelnen Fragen

1. *Sieht es der Regierungsrat ebenfalls als zielführend sowie ökonomisch und ökologisch sinnvoll an, primär die Nutzung bestehender Infrastrukturen anzupassen und zu optimieren, bevor neue geschaffen werden?*

Der Regierungsrat unterstützt den Grundsatz, bestehende Infrastrukturen wirtschaftlich effizient und sinnvoll zu nutzen. Sollte eine bestehende Infrastruktur nicht mehr oder nur noch teilweise der bisherigen Nutzung dienen, sind ihre Eignung und der Bedarf für eine andere Nutzung zu prüfen.

2. *Ist es möglich, bestehende Parking-Infrastruktur in der Innenstadt (vor allem Parking Theater und Parking Storchen) teilweise auch für Velos und weitere Zweiräder (E-Bikes, Cargovelos, Mofas, Motorräder, etc.) nutzbar zu machen, resp. gut zugängliche Flächen in den Parkhäusern zur Verfügung zu stellen?*
3. *Welche Massnahmen müssten dafür ergriffen werden und wie schnell wäre dies umsetzbar?*

Ob zentral gelegene Parkhäuser einer Mehrfachnutzung dienen und damit einen Beitrag leisten könnten, die angespannte Veloabstellplatz-Situation in der Innenstadt zu entschärfen, hält der Regierungsrat für prüfenswert. Dabei ist jedoch zu beachten, dass Parkhäuser speziell für die bewirtschaftete Nutzung durch Autos gebaut worden sind und sich deshalb per se nicht einfach für die Nutzung durch Zweiräder eignen. Ob eine solche Eignung besteht bzw. mit verhältnismässigem Aufwand geschaffen werden kann, bedarf technischer Abklärungen. Gerade bei Veloabstellplätzen sind andere Anforderungen zu erfüllen, damit Sicherheit, Attraktivität und Benutzbarkeit gewährleistet sind. Ansonsten würden Velofahrende sie kaum nutzen.

Nebst den Abklärungen zur Bedarfsanalyse (in Bezug auf Akzeptanz der Nutzenden für gute Wirkung) und zur technischen Machbarkeit sind auch wirtschaftliche Aspekte zu untersuchen. Die Parkings Theater und Storchen sind gut ausgelastet und generieren substanzielle Erträge. Ausser den notwendigen Investitions- und Betriebskosten für Veloabstellplätze sind daher auch die Einnahmeausfälle zu berücksichtigen.

Zudem ist abzuklären, ob es zu unerwünschtem Umweg- oder Suchverkehr kommt, wenn Auto-Parkplätze wegfallen.

Erst eine Gesamtbetrachtung kann aufzeigen, ob eine allfällige Teilumnutzung eines Parkhauses machbar und verhältnismässig ist und die dafür notwendigen Massnahmen definieren. Der Regierungsrat hat deshalb die Verwaltung mit einer Gesamtbetrachtung anhand der beiden Parkings Theater und Storchen beauftragt.

Sollten die Bedarfsanalyse, Machbarkeitsabklärung und Wirtschaftlichkeitsbetrachtung ergeben, dass eine Teilumnutzung eines oder mehrerer Parkhäuser möglich und sinnvoll ist, kann basierend auf den nötigen Eingriffen, Verfahren und Beschlüssen ein Terminplan zur Umsetzung erstellt werden.

4. *Käme dafür eine (Teil-)Finanzierung mit Geldern aus dem Pendlerfonds in Frage?*

Der Regierungsrat wird zu gegebener Zeit prüfen, welches Finanzierungsinstrument geeignet ist. Derzeit lässt sich noch nicht sagen, ob der Mobilitätsfonds (bisher Pendlerfonds) in Frage kommt.

5. *Könnte eine Zurverfügungstellung von gut erreichbaren Velo-/Zweirad-Parkplätzen in den bestehenden zentralen Parkhäusern als Pilotprojekt und gleichzeitige Bedarfsanalyse für Velostationen in der Innenstadt dienen?*

Die erwähnte Gesamtbetrachtung der beiden Parkings Theater und Storchen wird zeigen, ob ein Pilotprojekt sinnvoll ist. Eine einfache Umwidmung von Abstellflächen wird voraussichtlich nicht ausreichen, um gut und sicher erreichbare Veloabstellplätze in einem Parking anbieten zu können.

Eine gut gestaltete Velostation an attraktiver Lage wird von Radfahrenden gerne angenommen, wie das Beispiel des Veloparkings am Bahnhof SBB zeigt. Eine Bedarfsanalyse lässt sich aber nicht direkt aus einem Pilotprojekt ableiten. Denn Effekte wie beispielsweise begleitende Umgestaltungen zur Attraktivierung des entsprechenden Stadtraums (wie beim Barfüsserplatz geplant) oder eine neue Haltestelle des Herzstücks könnten dabei nicht berücksichtigt werden.

6. *Wäre ein ähnliches Angebot auch bei anderen Parkings denkbar (z. B. City, Steinen, Elisabethen, St. Jakob, Kunstmuseum)?*

Eine grobe Einschätzung grundsätzlicher Art ist erst nach der Gesamtbetrachtung der beiden Parkings Theater und Storchen möglich. Auf jeden Fall muss jedes Parking einzeln geprüft werden.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Beat Jans  
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatsschreiberin